

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausgehern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Besteller 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrkante der Expedition Abends von 6^{1/2} — 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegten nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisschlage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 40.

Wittwoch, den 17. Februar 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Kreise Merseburg ist an Stelle des verstorbenen Lehrers Neuhoff zu Schlettau der Lehrer und Rector Evers dafelbst zum Stellvertreter des Ständesbeamten für den Ständesamtsbezirk Holleben bestellt worden. Magdeburg, den 22. Januar 1904.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen,
v. Bötticher.

Dreihundert Mark Belohnung.

In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember 1903 sind mittels Einbruches aus den Kassenräumen des königlichen Amtsgerichts zu Mücheln in 4300 Mark, nämlich 30 Hundertmarktscheine, 2 Fünfundzigmarktscheine, 1 Zwanzigmarktschein, 2 Fünfmarktscheine, etwa 300 Mk. in Gold, das Lebrige in Silber und Nickel gestohlen worden.

Eine Belohnung bis zum Betrage von 300 Mark wird demjenigen zugesichert, der den oder die Täter so zur Anzeige bringt, daß ihre Ergreifung und Ueberführung ermöglicht wird. Wer Angaben macht, die zur Ermittlung der Täter beitragen, erhält einen entsprechenden Teil der obigen Belohnung.

Ich ersuche daher alle, die über die Person des oder der Täter oder den Verbleib des Geldes irgend welche Auskunft geben zu können glauben, sich schleunigst bei der nächsten Polizeibehörde oder bei mir zu den Adressen 3. J. 1404/03 mündlich oder schriftlich zu melden. (373)

Raumburg a. S., den 12. Februar 1904.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Stationierung der Landeshäuser 1904.
Zur Veranlassung Seitens der Herren Pferdezüchter werden im Regierungsbezirk Merseburg

Der Mondstein.

Detectivroman von Willie Collins.

(15. Fortsetzung.)

Wenn sie keine Ausfahrt machten, Gäste empfangen, in den höchsten Tönen sangen oder bei Tisch saßen, so steckten sie immer die Köpfe zusammen und arbeiteten mit wahrem Bienenfleiß, die gute Tür zu verbergen. So ein geschäftiger Müßiggang richtete oft viel Ansehen an.

Das nächste bemerkenswerte Datum war der 4. Juni, der auf einen Sonntag fiel. Am Abend dieses Tages wurde im Zimmer der Dienerschaft eine wichtige Frage erörtert. Da wir sahen, daß Herr Franklin und Fräulein Rabel großes Gefallen an ihrer beiderseitigen Gesellschaft hatten und fanden, daß sie in jeder Beziehung ein allerliebtestes Paar sein würden, so lag der Gedanke nicht fern, das Dekorieren der Türe könne noch große Dinge zur Folge haben. Einige von uns meinten, wir würden eine Hochzeit im Hause feiern, noch ehe der Sommer vorbei sei. Andere, zu denen auch ich gehörte, waren der Ansicht, daß Fräulein Rabel bald heiraten würde, aber es sei noch keineswegs ausgemacht, daß ihre Wahl auf Herrn Franklin fallen müsse.

Wer Herrn Franklin sah und hörte, konnte freilich nicht darüber in Zweifel sein, daß er seine Cousine liebte. Aber Fräulein Rabels Gefühle ließen sich nicht so leicht ergründen. Unser gnädiges Fräulein wurde am

auf den nachstehend genannten Stationen von Anfang Februar ab bis Ende Juni d. Js. Beschüler des königlich preussisch-sächsischen Landgehilfen ausgestellt:

Stations-Ort.	Kreis.	Umfang der Beschäftigung	Tag des Anfangs der Beschäftigung
Merseburg	Merseburg	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Hagen	Weißenfels	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Hohenmölsen	Raumburg	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Wethau	Wittenberg	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Proßdorf	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Glabitz	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Schneeberg	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Notzenmühle	Torgau	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Kudensheim	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Hinna	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Hagen	Schweinitz	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Herzberg	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Schneevalde	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Seeba	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Schweinitz	Delitzsch	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Delitzsch	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Cospa	Saalfeld	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Sattel	Querfurt	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Niederhämmon	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Gehste	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Rauda a. U.	Erzgebirge	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Draemondra	Zeitz	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Oleina	Sangerhausen	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung
Oberböblingen	"	Umfang des Beschäftigten	Umfang der Beschäftigung

Sichtlich der Bedingungen, unter welchen die Beschäftigung stattfinden kann, wird Seitens der Herren Stationshalter die nötige Auskunft erteilt werden. Im Uebrigen aber noch Folgendes bemerkt:

- Die Nationale der Beschäftigten unter Angabe der Beschäftigung werden im Stationsstalle zur Einsicht auszuhängen.
- Stuten, welche alt schwach, mit Erbfehlern behaftet, an Druse oder sonstigen

Krankheiten leiden, oder aus Orten sind, in denen ansteckende Krankheiten herrschen oder unlängst geherrscht haben, dürfen den Beschäftigten nicht zugewiesen werden.

3. Falls eine Stute bei Gelegenheit der Bedeckung durch den Hengst verletzt werden sollte, kann Seitens der Gestütsverwaltung in keiner Weise irgend eine Entschädigung gewährt werden, da die Zuführung von Stuten zu den königlichen Gestütsstellen auf einem Wege der freien Uebereinkunft beruht und die Stutenbesitzer selbst bei eigener Verantwortlichkeit darauf zu achten haben, daß vor, während und nach dem Deckakte etwaige Unglücksfälle vermieden werden.

Landgestüt Kreuz bei Halle a. S., den 8. Januar 1904.
Der königliche Gestütsdirektor,
von Branconi.

Das diesjährige **Ausrüstungs-Geschäft** für die hiesige Stadt findet nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes hierseits vom 10. ds. Mts.

Sonnabend, den 5. März ds. Js., vormittags 8 Uhr
für die in den Jahren 1882 und 1883 sowie früher geborenen Militärvpflichtigen,
Montag, den 7. März ds. Js., vormittags 8 Uhr
für die im Jahre 1884 geborenen Militärvpflichtigen

im **Thüringer Hofe** hierseits statt. Die Militärvpflichtigen hiesiger Stadt, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeiten befreit, fordern wir hierdurch auf, zu der angegebenen Zeit und an dem bestimmten Orte mit reinwaschbarem Körper und reinem Hemd pünktlich zu erscheinen.

Den Militärvpflichtigen werden noch besondere Befehlsbefehle zugehen, es bleiben jedoch auch diejenigen, welche einen solchen

kündigte nie vorher an, was sie tun wollte und vertraute mehr ihrer Mutter noch sonst einer Menschenfelle ihre kleinen Geheimnisse. Sie konnte von Herzen hoffen und von Herzen lieben, ging aber immer ihren eigenen Weg, mochte es ihr Freude oder Leid bringen. „Rabel ist selbst ihre beste Freundin und ihre schlimmste Feindin in einer Person.“ pflegte Mladys zu sagen. Bei aller Verschlossenheit und allem Eigeninn war aber von kein auf keine Spur von Falch in ihrer Seele; sie sagte nie „ja“, wenn sie „nein“ meinte, und hatte sie einmal ihr Wort gegeben, so hielt sie es auch.

Und das bringt mich auf die Heiratsabsichten des gnädigen Fräuleins. Am 12. Juni schickte Mladys ein Briefchen an einen jungen Herrn nach London und lud ihn zum Geburtsstag ihrer Tochter ein.

Was war der glückliche Sterbliche, dem Fräulein Rabel, wie ich glaube, im stillen ihr Herz geschenkt hatte. Er hieß Gottfried Alwöhlte und war der Sohn von Mladys zweiter Schwester, also ein ebenso richtiger Vetter wie Herr Franklin.

Diese zweite Schwester, Fräulein Karoline Hencarsle, hatte eine unglückliche Liebe gehabt und sich nachher über Hals und Kopf mit dem ihr ganz unebenbürtigen Bankier Alwöhlte in Fitzinghall verheiratet. Die Familie zeigte sich zuerst sehr entrüstet, da aber der Bankier reich und angesehen war und eine zahlreichere Nachkommenschaft bekam, vergab man ihm mit der Zeit, daß er sich aus niedrigem Stande emporgearbeitet habe.

nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.

Gegen unentschuldig ausbleibende Militärvpflichtige kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht zur Anwendung.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Vereinerung vom Militärdienst sind spätestens bis **17. Februar d. Js.** an uns einzureichen.

Die Reklamationen haben am **10. März** nebst Vater, Mutter, insbesondere Vridern, bei denen es auf die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit ankommt, nochmals vor der Erziehungskommission zu erscheinen und über die angebrachte Reklamation zu verhandeln. Erscheinen sie nicht, so muß die Reklamation zurückgewiesen werden.

Merseburg, den 13. Februar 1904.
Der Magistrat. (367)

Rußland und Japan.

Merseburg, 16. Febr. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß das deutsche Großkapital, welches sich sonst an alle möglichen Unternehmungen im In- und Auslande herannagt, nicht dazu zu bewegen ist, Zeitungs- und Leitungen nach fremden Erdteilen zu legen. Daß dieselben unrentabel werden würden, läßt sich — man kann hier nur mit der Wahrscheinlichkeit rechnen — keineswegs behaupten. Hier ist noch ein Gebiet, auf dem wir den Engländern bisher das Monopol belassen haben, und doch wäre es dringend zu wünschen, daß wir eigene unternehmende Rabel besäßen. Wir sind nach wie vor auf englische Meldungen angewiesen und vermögen nicht zu kontrollieren, was wahr ist und was nicht. So findet sich beispielsweise die am Sonntag in London durch die Blätter verbreitete Nachricht von dem Untergang von vier russischen Kriegsschiffen des **Wladimiroff**-Geschwaders bisher nirgendes bestätigt, scheint also erwunden zu sein.

Die Alwöhltes wohnten auf einem schönen Landhof, etwas außerhalb Fitzinghalls, und Herr Gottfried war der zweite Sohn. Ob es Franklin Blake trotz seiner guten Eigenschaften gelingen würde, den Vetter Gottfried bei seiner Cousine auszufuttern, erschien mir mehr als zweifelhaft.

Herr Gottfried war sehr stattlich von Gestalt, hatte blühende Farben, ein rundes, glatt valiertes Gesicht und wunderbares, langes, blondes Haar, das ihm bis in den Nacken herabfiel. Seinem Beruf nach war er Rechtsanwalt, von Natur ein Ritter der Damen und aus Neigung ein guter Samariter. Weibliche Wohlthätigkeit und weibliche Bedürftigkeit konnten nichts unternehmen ohne ihn. Vereine, die zur Unterstützung armer Wäscherinnen, zur Rettung gefallener Mädchen, zur Förderung der Frauenrechte, zum Arbeitsnachweis für arme Frauen und dergleichen gegründet wurden, wählten Gottfried Alwöhlte zum Vize-Präsidenten, Sekretär oder Kassierer. Er war ein Philantrop von reinsten Wasser und bei Ansprachen in Versammlungen zu wohlthätigen Zwecken verstand es niemand so gut wie er, den Leuten Tränen und Geld zu entlocken. Dabei war er der sanftmütigste, freundlichste und anspruchlosste Mensch von der Welt. Er liebte jedermann und war allgemein beliebt. — Wie sollte Herr Franklin instande sein, es mit einem solchen Ausbund von Vortrefflichkeit aufzunehmen? —

(Fortsetzung folgt.)

Im übrigen liegen heute Nachrichten von Belang nicht vor. Die Russen haben ein japanisches Kauffahrteischiff weggenommen und die Japaner veranlassen sich nun in gleicher Weise.

Die augenblickliche Lage ist so, daß die Russen bisher, trotz aller Bemerkungen, zur See empfindliche Schlägen erlitten haben und daß sie mit ihrer Kriegsbereitschaft zu Lande noch weit im Rückstand sind. Die große sibirische Bahn, auf die man so viele Hoffnungen gesetzt, ist nur eingelegt, zudem dauert die Fahrt von Moskau bis Mukden, bezw. Port Arthur etwa 3 Wochen, und für die Verpflegungsbedürfnisse müßten besondere große Äste zusammengestellt werden. Dazu russische Wirtschaft, welche nicht den Ruf einer musterhaften genießt!

Zur Zeit ist somit für Rußland, weder zur See, noch zu Lande die Lage eine besonders günstige, doch läßt sich natürlich nicht in Abrede stellen, daß dieselbe sich durch unvorhergesehene Umstände in kurzer Zeit verbessern kann.

Oberst Marchand über den Krieg.

Der viergerühmte Held von Fachoda, der auch an der Expedition nach China teilgenommen hat, hat sich einem Mitarbeiter des „Matin“ gegenüber folgendermaßen über das japanische Heer ausgesprochen: Der japanische Soldat ist der erste Soldat der Welt. Sein Kampfesgeist, seine Aufopferung, seine Ausdauer und seine Nüchternheit sind ganz außergewöhnlich. Die japanische Armee ist also als Truppe ausgezeichnet. Ihre schwache Seite ist die Führung. Die Führer haben keinen Begriff von Unternehmungen größerer Ausdehnung, über die Führung eines Regiments hinaus halte ich sie für sehr unerfahren. Die Kavallerie ist auch sehr schwach, es giebt kaum eine. Die russische Armee ist allererhien Manges. Die Soldaten sind tapfer und hartnäckig. Die sibirischen Regimenter sind mit der größten Sorgfalt ausgebildet. In jedem hat man aus den besten Schützen eine Elite-Kompagnie gebildet. Diese Kompagnien sind beritten. Vereint mit den Soldaten der Kosaken, deren Kühnheit und Reitereigenschaften legendarisch sind, werden sie der russischen Armee eine Schnelligkeit und eine Sicherheit der Bewegungen verleihen, denen die Gegner nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen haben werden. Die Japaner haben den Vorteil, daß die Operationen rascher nahe beieinander liegen. Was die Russen angeht, so stellt die Eisenbahn keine genügende Basis dar. Das rollende Material ist im Verhältnis zu der ungeheuren Strecke zu geringfügig. Deshalb habe ich einmal gesagt, daß die die Japaner, wenn sie die Feinbalken 1903 begonnen hätten, Sieger geblieben wären. Im Jahre 1905 wäre andererseits der Sieg den Russen sicher gewesen. Für das Jahr 1904 kann ich kein Urteil abgeben. Man hat gesagt, daß die Japaner toll angewesen seien, einen Krieg gegen Rußland anzuzuziehen. In Wirklichkeit besteht ihre Torheit, wenn von einer solchen überhaupt die Rede sein kann, darin, daß sie nicht früher marschiert sind. Ich glaube, daß der Krieg sehr lange dauern wird. Wenn die Japaner Flug sind, verlassen sie nicht Korea, dessen sehr gebirgiges, wegevolles Gelände eine natürliche Festung bildet, zu der ihre Gegner nur sehr schwer einen Zugang finden werden. Aber ihre ersten Erfolge haben sie sicher beauftragt und ihre Armee wird von heute ab ohne Zweifel einen Einfall in die Mandchurie versuchen. Wenn sie, wie man vermutet hat, versuchen sollten, nach Harbin zu marschieren, so würde das ihren Nachgang bedeuten, denn sie würden dann große strategische Operationen ausführen müssen und die Russen würden ihre ganze Ueberlegenheit wiederfinden. Ich brauche nicht zu sagen, daß das feiner mehr wünscht, als ich.

Es liegen weiterhin folgende Meldungen vor:

* **Frankfurt a. M., 15. Febr.** Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Tokio gemeldet: Nach einem Befandtsberichtsbericht seien sieben russische Schiffe bei Port Arthur gesunken; das Marineministerium schweigt noch. Aus Shanghai wird gemeldet: Der russische Dampfer „Mandschuria“ werde bei Nagasaki festgehalten, ein Drahtseil sei mit Port Arthur in Unschick. Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten günstig für Rußland.

* **London, 15. Febr.** „Daily Mail“ meldet aus Niutschwanan vom 11. Februar: Ähnliche Depeschen aus Port Arthur besagen, daß die Japaner am 10. Februar große Truppenabteilungen bei den Verhörungen an der Duffbucht ausgesandt haben. Man hatte sie landen lassen, dann angegriffen und mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

* **London, 15. Febr.** Mehrere Londoner Sonntagblätter haben die Nachricht verbreitet, daß drei Schiffe des russischen Fladimostoker Geschwaders zum Sinken gebracht wurden. Bei der hiesigen japanischen Gesandtschaft liegt jedoch keine Bestätigung der Nachricht vor.

* **Shanghai, 14. Febr.** Der russische Postdampfer „Mongolia“, der angeblich von den Japanern weggenommen sein sollte ist wohlbehalten in Dalni angekommen. Die russischen Passagiere haben ihre Reise fortgesetzt, die Engländer kehren nach Shanghai zurück.

* **Washington, 14. Febr.** Die Note des Staatssekretärs Hay über die Neutralität Chinas, welche er den diplomatischen Vertretern Amerikas bei den Mächten übermitteln ließ, lautet: „Sie wollen dem Minister des Auswärtigen den lebhaftesten Wunsch der Vereinigten Staaten zum Ausdruck bringen, daß während der militärischen Operationen zwischen Rußland und Japan die Neutralität Chinas und alle Mittel, seine administrative Einheit durchzuführen, von beiden kriegführenden Parteien respektiert werden und daß der Schauplatz der Feindseligkeiten nach Möglichkeit lokalisiert und beschränkt wird, damit jede Ausbreitung zu einer hinfälligen Erhebung vermieden und dem Weltfrieden und Weltverkehr möglichst wenig Schaden zugefügt wird.“

* **Petersburg, 15. Febr.** Die Großfürsten Kyryll und Boris begeben sich in den nächsten Tagen nach dem Kriegsschauplatz. — General Einewitsch in Chabarowsk ist zum Oberkommandierenden der Mandschurarmee ernannt worden. — Der „Russki Inwalid“ meldet die Ernennung des zeitweiligen Kommandanten von Port Arthur, General-Leutnant Stessel, zum Kommandeur des 3. sibirischen Armeekorps. — Der Kriegsminister General Kuropatkin ist nicht von Petersburg abgereist, wie dies von anderer Seite gemeldet wurde. Auch ist bis jetzt in sonst gut unterrichteten Kreisen darüber nichts bekannt, daß er sich nach Ostasien begeben werde. — General Rennenka ist zum Chef der Kosakenheere in Ostasien ernannt worden.

* **Wien, 15. Februar.** Geradezu trostlose Nachrichten liegen an kompetenter Stelle über die Verpflegungsschwierigkeiten der russischen Armee vor. Rußland bestelle einen großen Teil von Proviand und Konserven in Amerika mit den Lieferungsterminen 31. Januar und 7. Februar, loco Hafen San Francisco. Es sind dann von dort noch 17 Tage, bis in Port Arthur oder Wladimirost der amerikanische Proviand eintrifft, also sehr verspätet. Auf der sibirischen Bahn aber können wegen des notwendigen Umbaus und der Ausbesserung größere Transporte nicht erfolgen. In den russischen Verpflegungsmagazinen mit Ausnahme des Warshauer Bezirks herrscht die größte Unordnung und Mangel an den wichtigsten Artikeln. Man befürchtet, daß die Armee hungern werde und auch die Pferde nicht genügende Foursage bekommen werden.

* **London, 15. Februar.** „St. James Gazette“ meldet aus Kobe vom 12. Februar: Infolge eines Angriffs der Russen auf ein bewaffnete Kauffahrteischiffe beschloß die japanische Regierung, alle ihr in die Hände fallenden russischen Schiffe, ohne Rücksicht auf das Datum ihres Abganges, wegzunehmen. 5 in Sasao beschlagnahmte Kauffahrteischiffe, die man in einigen Tagen freigeben wollte, sind nun dem Preisengerichte übergeben worden.

* **Petersburg, 15. Febr.** Den japanischen Kreuzern, die die Aufgabe hatten, die Wladimirostoker Flotte abzufangen, ist dies — und damit wird die gestrige Londoner Meldung völlig als Erfindung gekennzeichnet — nicht geglied. Die russischen Kreuzer sind entkommen; ihr augenblicklicher Aufenthalt ist unbekannt.

* **London, 15. Februar.** Ein Timesischer Telegramm des „Stanbard“ will wissen, daß am 11. ds. Mts. ein weiteres Treffen zwischen der russischen und der japanischen Flotte außerhalb Port Arthur stattgefunden habe; die Russen seien geschlagen worden und wären in den Hafen geschickt. Die japanische Flotte habe hierauf die Forts bombardiert und sich alsdann zurückgezogen. Mehrere russische Schiffe, nach einem Befandtsberichtsbericht sollen es sieben sein, seien in den Grund gebohrt oder beschädigt worden, während die japanischen Kriegsschiffe „Iwate“ und „Yatomo“ jedes einen Schuß erlitten. Prinz Yamashina befehligte sich an Bord des „Yatomo“. Unterm 12. ds. Mts. wird, gewissermaßen als Bestätigung der vorstehenden Nachricht, aus Tokio gemeldet, es verlautete dort, die japanische Flotte habe Port Arthur eingeschlossen.

Aus Südwest-Afrika.

* **Merkburg, 16. Febr.** Für heute liegt mir folgende Nachricht des „Berl. Vor-Anz.“ vor:

* **Nahandja, 15. Februar.** Gestern nachmittag traf aus Großarmen Veterinärarzt Meckmann mit 20 Reitern der Schutztruppe ein und meldete, daß ein Trupp Hereros mit Viehherden in den Komassenbergen stehe. Die Unkommenen brachten aus Warmen die dortige Missionarin Frau Viehe mit, der das totegelebte jüngste Kind der Frau Lang durch einen Schwarzen zugeführt worden war. Sofort wurde der Mutter nach Windhof despechert, die heute ihr Kind hier abholt. Frau Viehe hatte die ganze Zeit auf ihrem Missionsposten ausgehalten; sie ist von großer Energie und hat diesem Umstande ihre Rettung zu verdanken. Als zu wiederholten Malen Hereros ihrer Gemeinde, Wöses im Schilde führend, ihr Haus und ihren Laden betreten und Tabak verlangten, hielt sie mit den Ihrigen Gottesdienst ab und ließ immer noch einen Beser oder Psalm singen, schenkte dann jedem etwas Tabak, und wer dann noch nicht fort wollte, mußte auf Einspruch der anderen gehen und Frau Viehe in Frieden lassen. — Auf die eingangs erwähnte Meldung marschierte gestern abend die Kompagnie Lieber nach Antamaru zu und besetzte es.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

* **Berlin, 15. Februar** Die Landwirtschaftliche Woche wurde heute mittag im Circus Busch mit der großen Pferd Schau eröffnet, die der Bund der Landwirte alljährlich in Gestalt seiner Generalversammlung abzuhalten pflegt. Der Circus bot den an die Tisene Tagen gewohnten Anblick. Von der Arena bis zu den Galerien hielt der weiten Bau eine Kopf an Kopf gedrängte Menge besetzt, die wohl auf 5000 Personen geschätzt werden darf. Die Versammlung wurde durch den Bundes-Vorsitzenden Dr. Hösicke-Söderström mit einer Ansprache eröffnet, in der er etwa folgendes ausführte:

Die vorige Generalversammlung hat unter dem Eindruck des Zolltarifs gestanden. Daher sind Worte gefallen, die etwas derb und hart klingenden haben mögen. Wir sind einmal keine Diplomaten. Wir sind Menschen und wollen lieb- und wollen hassen. Aber sachlich haben wir bezüglich des Zolltarifs Recht behalten. (Sehr richtig.) Ungeschwächt sind die Bestrebungen des Bundes aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Es ist wahr, daß seine Kandidaten unterlegen sind. Aber das kann nicht wundernehmen, wo alles gegen den Bund im Felde stand. Die Sozialdemokratie hat man mit einem gewissen Wohlwollen behandelt. Graf Bielow hat zwar eine schärfere Tonart gegen die Sozialdemokratie angekündigt. Aber Worte hat man schon genug gehört. Nur die Taten fehlen. (Sehr richtig.) Wir weisen es zurück, ein Bund der Notleidenden zu sein. Wir verlangen nur ausgleichende Gerechtigkeit. (Beifallige Zustimmung.) Wenn Graf Pöhlmanns gesagt hat, er verdiene es keinem Arbeiter, wenn er durch Zusammenschluß seine Lage zu verbessern suche, so gilt dies gewiß doch auch von deutschen Bauern. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Auf die Verlesung des Geschäftsberichts, der gedruckt vorliegt, wird verzichtet. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildet die Beratung über „Die wirtschaftspolitische Lage“. Als erster Redner nimmt der Reichstagsabgeordnete Graf Kewenlow das Wort: Von der Landwirtschaft gelte das Wort Hamlets: „Ich werde gemästet mit Versprechungen.“ (Heiterkeit.) Auch wir haben diese Majstür durchgemacht, aber sie hat nicht angefangen. (Heiterkeit und Beifall.) In der letzten Thronrede steht diesmal nichts von solchen Versprechungen. Das ist eine Aenderung des Systems, die vielleicht einen Fortschritt bedeutet, denn schlimmer kann es nicht kommen. Redner behandelt nun die geplante Börsenreform, gegen die er sich mit aller Entschiedenheit erklärt. Die Börse sei unter scharfer staatlicher Kontrolle zu halten. Es handelte sich um das internationale Jubiläum, dessen Macht gebrochen werden müßte. Der nächste Redner Dr. Diederich Hagb übt scharfe Kritik an der Handelspolitik der Regierung. Er höre immer nur mit Bedauern von der Lebenswürdigkeit der deutschen Unterhändler bei den jetzigen Verhandlungen für die neuen Handelsverträge. Er rufe im Allgemeinen: „Bilow werde hart! Daß keine Lebenswürdigkeit. (Beifall.) Bismarcks Aufrüstungsriegel an und tritt damit dem Ausland auf die Füßtrucken! (Nach den alten Handels-

verträgen ein schnelles Ende!“ Redner schließt mit einem Hoch auf den Bund der Landwirte. Einmütig angenommen wurden hierauf zwei Resolutionen, die eine gegen jede Reform des Verdinggesetzes, die andere gegen eine Fortsetzung der gegenwärtigen Handelspolitik.

Nachdem hierauf noch Freiherr v. Wangenheim - St. - Spiegel über die Bedeutung der Ausstellung für Moorkultur gesprochen, tritt die Verammlung in die Diskussion ein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 15. Februar.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser empfing gestern, nachdem er dem Kardinal-Erzbischof Fischer Audienz erteilt hatte, den Domkapitular Scheuffen. Zur Mittagstafel waren geladen der Kronprinz, Kardinal-Erzbischof Fischer, Domkapitular Scheuffen, Kaplan Janen, Herzog und Herzogin von Cro, Fürst und Fürstin Ferdinand von Radziwill und Wittl. Geh. Rat Dr. von Luccanus. Zum Tee waren geladen Geh. Reg.-Rat Professor Dr. v. Bechold und Geh. Reg.-Rat Professor Gütffeld. — Heute morgen unternahm der Kaiser den gemöhnlichen Spaziergang im Tiergarten, sprach beim Reichskanzler vor, nahm die Meldung des zum Hauptquartier der russischen Marine kommandierten Korvettenkapitäns Hopman entgegen und hörte die Berichte des Chefs des Zivilkabinetts und des Staatssekretärs Praetz.

— Ueber das diesjährige Kaiser-mahnobere glaubt die Neue Pol. Kor. als sicher mitteln zu können, daß das Kaiser-mahnobere zwischen dem Gardekorps und dem 9. Armeekorps (Schleswig-Vollstein) stattfinden wird. — Das 9. Korps soll durch Truppen des 10. Korps verstärkt werden, und vom 3. Armeekorps nimmt das Leibgrenadierregiment Nr. 8 (Frankfurt a. O.) an dem Mäander teil, dessen Schauplatz Mecklenburg-Schwerin ist.

* **Schwab, 15. Februar.** Der heute hier stattgehabene Reichstagswahl erhielten v. Christen (Rp.) 3522, Hugo (Soz.) 5512, Merzen (Rp.) 4077 und Hab (Antisemit) 4555 Stimmen. Wenige Ortsabgeordnete liegen noch aus; voraussichtlich kommt es zu einer Stichwahl zwischen Hugo und Raab.

Ärzte und Krankenkassen.

* **Berlin, 15. Febr.** Eine Umfrage über Passenätze veranstaltete die Zentrale für das deutsche Krankenversicherungswesen. Sämtliche Vorstände der Krankenkassen im Deutschen Reich haben ein Ausdreiben erhalten, in welchem auf die „außerordentlich zahlreichen, häufig beschimpfenden Angriffe“ hingewiesen wird, welche gegenwärtig von der deutschen Ärzteschaft gegen die Krankenkassen sind gerichtet worden. Um diesen Anklagen wirkungsvoll entgegenzutreten zu können, soll folgender Fragebogen ausgefüllt werden: 1. Haben Sie in den letzten fünf Jahren Differenzen mit den für Sie tätigen Ärzten gehabt? a) Welcher Art waren dieselben? b) Wodurch wurden sie hervorgerufen? c) Wie wurden sie beigelegt? 2. Haben sich einzelne Ärzte Uebergriffe erlaubt? a) Bei Verhandlungen von Patienten? b) Bei Verhörungen usw? c) Ueber andere Art waren dieselben? 3. Haben die für Sie tätigen Ärzte Maßnahmen Ihrer Kasse, wodurch die Interessen der Mitglieder gefördert werden sollten, unterstützt? oder gehindert? 4. Welches Arztssystem haben Sie? a) Seit wann arbeiten Sie mit demselben? b) Welche Erfahrungen haben Sie mit demselben gemacht? — Die Beantwortung soll umgehend erfolgen, unter möglichst eingehender Schilderung der Vorgänge.

* **Leipzig, 15. Febr.** Die Einigungsverhandlungen zwischen Ärzten und Ortskrankenkassen dürfen vorläufig als gescheitert angesehen sein, da die Ortskrankenkasse, wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, die gestellten Friedensbedingungen als unannehmbar erklärt hat. Die Kasse fährt in der Anstellung von Distriktsärzten fort. In diesem Sinne ist heute Abend von der Kassenverwaltung ein Schreiben an die Kreisbaupmannschaft abgegeben worden. Die Ärzte haben ihre Bedingungen ebenfalls bereits bei der Kreisbaupmannschaft eingereicht. Ob zunächst noch eine weitere Einigungsverhandlung stattfinden wird, ist noch nicht entschieden. Der Mißerfolg der Einigungsverhandlungen ist im Interesse der Kasse, im Interesse der Ärzte und vor allem auch im Interesse der Kranken sehr zu bedauern.

* **Magdeburg, 13. Febr.** Die 130 Ärzte der Allgemeinen Ortskrankenkasse haben der Kasse mitgeteilt, daß sie vom heutigen Sonntag an keine Krankenprognis mehr ausüben und die Mitglieder der Kasse nur als Privatkrante



Zur Konfirmation

empfehle:

Hemdentuche

in vorzüglichen Qualitäten,
Wäschestickereien,

farbige u. schwarze

Kleiderstoffe

sämtliche Besatzartikel.

Korsetts

in einigen 40 Qual. infolge gemeinschaftlichen Abchlusses mit
190 gleichen Geschäften (268)

unerreicht billig.

G. Brandt.

Für die Armenküche

ging weiter ein: Frä. Schöffelgatt
5 M., O. L. 5 M., Frau Lürde 10 M.,
Ungenannt 10 M., Frau Hartog
5 M., Ungenannt 20 M., Ungenannt
30 M., Frau v. Schöber 5 M. und
6 Pf. Rindfleisch, Ungenannt 5 M.,
Fr. Klaus 4500 Preßsteine, Fr.
Fleischerstr. Gorge 1 Speckette u.
Wurst, Ungenannt 20 Pf. Rind-
fleisch, Fr. Fleischerstr. Kellermann
(Neumarkt) Wurst, Fr. Fleischerstr.
Kellermann 10 Pf. Speck u. 5 Pf.
Wurst.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-
vereins.

875,000 Mark

Instituts- u. Rückengelder sind von
Anfang März ab auf gute Hand- u.
Hausgrundstücke auszuliehen. Zins-
fuß bei Ränderen von 3 1/2 % an,
bei Häusern 4 %. Nur jährliche
Gejache mit genauen Angaben der
Grundstücksverhältnisse sind mit der
Aufschrift „Kapitalanlage“ zu richten
an die Expedition dieser Zeitung.

1,000,000 Mark

auf Acker von 3 1/2 % an dauernd
auszuliehen. Anträge unter A. H.
185 an Rud. Mosse, Magdeburg.

Kauf- u. Brennholz- uktion.

Freitag, den 19. Febr. d. J.,
vormittags von 10 1/2 Uhr ab
sollen im Reichmann'schen Holz zu
Wesmar (345)

23 St. Eichen mit 16 fm, 30 Eichen
9 fm, 82 Nüßlein 27 fm, 46 Buppeln
43 fm, 4 Erlen 2,5 fm,
29 Eichen, Nüßlein und -Magien-
stangenhausen I. und II. Kl., 45
Abraum- und 15 Spigenhausen
öffentlich meistbietend verkauft werden.
F. v. B. D. J. Steinbach.

Zeitungs-Matratulur

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Grundstücks-Verkauf.

Ich bin Willens, mein in
Bad Lauchstädt belegenes
Gartengrundstück mit Dampfsporn-
stein und großen Gebäuden zu ver-
kaufen. Dasselbe eignet sich zu einer
Fabrikanlage, da Wasser reichlich
vorhanden, kann aber auch mit
wenigstens vier Willen bebaut werden.
Zahlungsfähige Käufer können jeder
Zeit mit mir in Unterhandlung treten
Carl Aug. Schimpf,
Bad Lauchstädt, Bahnstation.

Müller's Hôtel.

Pilsener Urquell.

(206)

Einladung zur General-Versammlung.

Die ordentliche General-Versammlung des Vorschuss-
vereins zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft mit be-
schränkter Haftpflicht, findet

Sonntag, den 21. Februar 1904, nachmittags 3 Uhr,
im Saale des „Thüringer Hofes“ hiersebst
statt, zu welcher sämtliche Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst ein-
geladen werden. (324)

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das Jahr 1903 und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschluß über Verteilung des Reingewinns, Erteilung der Entlastung.
3. Bewahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode auscheidenden Auf-
sichtsratsmitglieder.
4. Wahl der Aufsichtungskommission.
5. Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandstage in Zörbig
und dem allgemeinen Genossenschaftstage in Danzig.
Merseburg, den 8. Februar 1904.

Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
E. Richter, Vorsitzender.

Die Häuser

Johannisstraße 10 mit Garten und
schönem Hausplan hinter Blauder's
Fabrik und
H. Steinstraße 10, welche sich gut ver-
leihen, sollen zeitlichweiser ver-
kauft werden. Nähere Auskunft erteilt
292) F. M. Kunth.

Beamter sucht zum 1. März 04 ein
möbliertes Zimmer.

Offerten sind unter F. B. 500 mit
Preisangabe postlag. Zeslau zu richten.

Wohnung Weiße Mauer 21,
part. oder Mansarde, zu vermieten.
Zu erfragen bei (308)
Fr. Dietrich, Gr. Ritterstr. 17.



Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche
- Stellen-Gesuche
- An- und Verkäufe
- Finanzierungen sowie
Annoncen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Magdeburg
Breitweg 44, I. Fernsprecher 188

Vertreter in Merseburg:
Carl Brendel, Gotthardstr. 45.

Stellungsuchende

Männliche und weibliche



**Stollwerck'sche
Brust-
Bonbons**
seit über 50 Jahren erprobt
zur Linderung von
Husten und Heiserkeit.

Grosse Eingänge

aparter Frühjahrs-Neuheiten

in: **Damen-Mänteln, Paletots, Cos-
tumes, eleganten Costume-Röcken**
und **Blusen**

in: **hervorragend schönen Damen-Kleider-
stoffen** in schwarz und farbig, besonders für
die **Konfirmation** geeignet

in: **neuen Seidengeweben, Ballroben**
und **Besätzen.**

Durch frühzeitige Disposition sind die Preise von der
gegenwärtigen hohen Konjunktur unberührt, daher
außergewöhnlich billig

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3. (372)

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:
Unberfallsbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit
und Weltweite noch zwei Jahren.
Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder
— ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst Dividendenberechtigter
Summenzuwachs).
Vertreter in Merseburg: Kaufmann Paul Thiele.

Bericht
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäch-
lich erzielte Getreidepreise am 15. Februar 1904.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				Erbsen
	Weizen	Koggen	Gerste	Hafser	
Merseburg ..	—	—	—	—	17,10
Weißenfels ..	14,80-15,50	12,20-12,80	12,60-16,00	11,80-12,50	—
Raumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	16,00	—	17,50	—	—

Stadttheater in Halle a. S.
Mittwoch, 17. Febr., abds. 7 1/2 Uhr
Gastspiel Frä. Arnold, Beamtentanten
giltig: **Seimat.**

Generalversammlung des Bürger-Vereins

für städt. Interessen
Mittwoch, den 17. Febr. cr.,
abends 8 1/2 Uhr
im „Tivoli“. (359)

Tagesordnung:
1. Verlesung des letzten Protokolls.
2. Rechnungslegung und Entlastung
des Kassierers.
3. Festsetzung des Jahresbeitrags.
4. Vorstandswahl.
5. Wie stellt sich unsere Bürgerchaft
zu der geplanten elektrischen Bahn-
verbindung Merseburg-Leipzig?
6. Verschidenes.
Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand, H. Frauenheim.



Sportwagen!
Meine Frühjahrslieferung
Kocher's Kinder-Sport-
wagen ist bereits einge-
troffen und empfehle solche
in größter Auswahl zu sehr
billigen Preisen. (354)
Entzückende Neuheiten!
Otto Bretschneider
H. Ritterstraße 2 b.

Honig,
garantirt reines Naturprodukt aus
eigener Imkerei, das Bfd. 1 Mark,
empfeilt **Heinrich Lagler**, Merse-
burg, Markt 8. (107)

Beste Altenburger
Kohlenanzünder,
12 Pack. 1 Mt., auch 6 Pack. 50 Pf.,
zu haben bei (260)
Frau **Auguste Berger**,
Entenplan 6.

Schokolade
**Desserts,
Speiseschokoladen,
Cakes,
Biscuits,**
echte Japan- und Chinawaren,
best. reizende Porzellanfassen
empfeilt
Friedrich Lichtenfeld,
Jnh. **Gustav Benner**,
3861) Entenplan 7.

Gelegenheitskauf!
1 größere Posten Winterlederstoffe,
Lamas, Panama, Flanelle verkaufe um
damit zu räumen, zu außerordentlich
billigen Preisen aus. (290)

A. Günther,
Markt 17.

Garmiger Kronenleuchter
mit Lampe wegen Mangel an Raum
für 20 Mt. zu verk. Zu erfr. in
der Exped. d. Blts. (366)

Ein Kontrabaß
und eine **Geige**, mit gutem Ton,
billig zu verkaufen
Schmalestr. 9.

Generalvertreter

mit 1000 Mark Vermögen für Merse-
burg gesucht. Waffenartikel in Licht-
und Haushaltungsgeräten. (369)
Off. unter **W. N. 20** an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Suche zum 1. April ein (370)
solides Mädchen,
we'ches im Kochen erfahren ist und
Hausarbeiten übernimmt.
Frau **Justizrat Baage**.

Dienstmädchen zum 1. April ge-
sucht.
Grüne Straße 1, pt.